

Matthäus 12, 22-37

„Entweder ... oder ...“ – vor die Alternative gestellt

Texterklärung

Ausgangspunkt für die heftige Auseinandersetzung zwischen den Pharisäern und Jesus über die Frage, in welcher Kraft Jesus wirkt, ist die Heilung eines blinden und stummen Menschen, der als besessen galt. Dieser Streit bildet den Mittelpunkt der drei Abschnitte, mit denen wir uns beschäftigen. Im letzten ist es die Frage, wer Jesus ist und in wessen Auftrag er handelt. Ist er ein Vertreter des Bösen oder ist er der Sohn Gottes?

Jesus macht deutlich, dass er in der Kraft des Heiligen Geistes handelt. Das führt zur Frage der Bedeutung des Heiligen Geistes, und Jesus wirft die Frage nach der Sünde gegen den Heiligen Geist auf. Denn wer den



Gerhard Schmid, Gemeinschaftsprediger,
Kirchheim

Heiligen Geist und seine Kraft leugnet, der schirmt sich von der rettenden Kraft Gottes ab, der verschließt sich für Gottes Rettungswerk.

Wer sich aber Gottes Rettungswerk verschließt, der ist verschlossen für Gottes Handeln in seinem Leben, bei dem kann Gott keine Früchte des Guten schaffen. Er bleibt im Bösen stecken und bringt Früchte des Bösen. Und damit stellt Jesus uns in die Entscheidung, wie wir leben wollen.

Jesus – die eine Alternative im Leben

Für den blinden und stummen Mann gab es keine Alternative, er war von seiner Umgebung festgelegt und abgestempelt: besessen. Aber da gibt es einen Menschen, der diesen Mann zu Jesus bringt, und durch Jesus wird auf einmal in seinem Leben alles ganz anders: befreit und geheilt.

Wenn es scheinbar keine Alternativen gibt
– Jesus ist immer eine Alternative.

Wenn es scheinbar keine Alternativen gibt – Jesus ist immer eine Alternative. Er vermag zu retten und ein Leben zu verändern. Und dazu ist er bereit, auch wenn ihm das Schwierigkeiten einbringt und der Streit beginnt.

Die Pharisäer waren in ihrem Urteil über Jesus festgelegt: „Es kann nicht sein, was nicht sein darf.“ Aber Jesus findet sich mit ihrer Festlegung nicht ab. Er setzt sich mit ihnen auseinander, um sie zu gewinnen.

Der Heilige Geist –
der alternativlose Heilsvermittler

Jesus macht deutlich, in welcher Kraft er handelt: in der Kraft des Geistes. Der Geist ist es, der befreit, heilt, rettet, Neues schafft. Der Geist Gottes mit seiner rettenden Kraft ist alternativlos. Ohne den Geist gibt es keine Rettung. Wer diese Kraft verleugnet, verleugnet das Retterhandeln Gottes. Wer diese Kraft verleugnet, dem kann nicht geholfen werden.

Einschub: In unseren Kreisen begegnet man immer wieder mal Geschwistern, die sich mit der Angst herumplagen, gegen den Heiligen Geist gesündigt zu haben, weil sie ungehorsam waren und meinen, sie haben sich dem Wirken des Heiligen Geistes verschlossen. Aber

Ungehorsam und falsches schuldhaftes Verhalten sind keine Sünden gegen den Heiligen Geist. Sünde gegen den Heiligen Geist ist ein ganz entschlossenes Leugnen von Gottes Retterhandeln durch seinen Christus und die Kraft des Geistes. Wer aber das Heil Gottes in Christus und die Heilsvermittlung durch den Geist Gottes leugnet, der verschließt sich ganz bewusst dem Heil Gottes. Und nur wer das tut, sündigt gegen den Geist; er weist den Heiligen Geist und seine Heilsvermittlung ab.

Unser Leben –
wir haben die Alternative, wie wir es leben

Wo machen wir uns mit unserem Leben fest und von was lassen wir uns bestimmen – vom Guten oder vom Bösen, von Gott und seinem Geist oder von dem, was aus uns heraus kommt?

Wir haben die Alternative, wie wir leben wollen, ob wir uns Gott und seinem Wirken und seiner Kraft öffnen oder ob wir uns ihm verschließen. Die Art und Weise, wie wir leben, wird es an den Tag bringen, wer wirklich unser Leben bestimmt: Gott und sein Wille, sein Geist oder unsere eigenen Wünsche und Vorstellungen und unser Eigensinn. Wir sind nicht festgelegt mit unserem Leben. Wir können entscheiden, von wem wir unser Leben prägen lassen. Jesus macht uns Mut, dass wir uns doch auf ihn ausrichten und ihn unser Leben bestimmen lassen!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wo sind wir in der Gefahr, das Wirken von Gottes Geist in Frage zu stellen? Was trauen wir dem Geist Gottes zu und wo neigen wir zur Skepsis?
- Was macht uns Angst, gegen den Heiligen Geist gesündigt zu haben?
- Was macht uns Angst im Blick auf unser Leben und das Urteil Gottes über unser Leben? Was möchte Jesus durch das Bild vom Baum und seinen Früchten bei uns erreichen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 25: Wir lassen die Kinder Tauziehen spielen. Logisch, dass die Gruppe gewinnt, die nicht nur mehr Kraft hat, sondern sich auch einig ist, in welche Richtung sie ziehen will ... → Genauso ist deutlich, dass Jesus nicht mit dem Satan im Bunde stehen kann. – Jetzt zieht auf einer Seite ein starker Erwachsener mit und hilft der Gruppe zum Gewinnen. → Jesus ist stärker als alle bösen Mächte! Deshalb ist es gut, (ganz!) auf seiner Seite zu sein.



Lieder: 1 (66), 150 (358), 436 (389), 573 (164), 601 (495)